

Entscheidend für die Höhe der Versorgungsleistungen ist jedoch zunächst die Verrentung der Beiträge. Insoweit geht es darum, welche Anwartschaft ein Mitglied für jeden Euro seiner jährlichen Beiträge erhält. Dieser Wert liegt bei der BÄV weiterhin über der Verrentung in der gesetzlichen Rentenversicherung, da eine künftige Verzinsung der Kapitalanlagen hier systembedingt bereits eingerechnet ist. Dieser bereits berücksichtigte sogenannte Rechnungszins in Höhe von 3,5 Prozent hat zur Folge, dass lediglich der darüber hinausgehende Zinsertrag zur Dynamisierung beiträgt. Entsprechendes gilt für die weiteren Rechnungsgrundlagen wie Mitgliederzuwachs und Beitragstrend. Vor diesem Hintergrund dynamisiert das Versorgungswerk von einem deutlich höheren Ausgangsniveau aus. Der entscheidende Punkt bei jedem Vergleich ist immer die Frage: Prozent von was? Oder: was ist denn die Basis für diesen Vergleich? Hinzu kommt, dass sich erfahrungsgemäß oft die Kollegen negativ äußern, die langjährig in den Genuss einer aus heutiger Sicht hohen Ausgangsverrentung gekommen sind und darauf jetzt auch noch zusätzlich eine jährliche Rentendynamisierung erhalten. Hier stellt sich schon die Frage, ob diese Mitglieder wissen, worüber sie sich beschweren?

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die meisten einschneidenden Verluste bei Versorgungsleistungen aus Entscheidungen im privaten Bereich resultieren. Erhebliche Auswirkung hat beispielsweise der gesetzlich veranlasste Versorgungsausgleich in einem Scheidungsverfahren. Auch ein vorgezogener Antrag auf volle Versorgungsleistungen kann eine erhebliche Leistungsminderung verursachen, denn neben den satzungsgemäßen lebenslangen Abzügen fehlen für den gleichen Zeitraum die monatlichen Beiträge. Selbst wenn diese in einen privaten Versicherungsvertrag investiert werden, kommt es zu Verlusten bis 50.000 Euro oder mehr, was bereits publiziert wurde (*Bayerisches Ärzteblatt* 10/2011, Seite 584).

Die Forderung, die jährliche Dynamisierung sollte wenigstens die Inflation ausgleichen, ist im Kern verständlich. Wie bereits zusammengefasst dargestellt, ist uns dies in den vergangenen Jahren gelungen. Das dafür notwendige Geld muss jedes Jahr wieder verdient werden, was die „Nullzinspolitik“ der Banken so wenig erleichtert, wie die strikten Anlagevorschriften des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus muss die BÄV im Interesse ihrer Mitglieder Risikopuffer aufbauen, um Schwankungen bei Kapitalanlagen auszugleichen, damit die zugesagten Versorgungsleistungen auch in schwierigen Marktsituationen nicht gefährdet sind. So sind besser verzinsliche Investitionen in Aktien, Fonds und alternative Anlagen erst bei einer ausreichenden Risikotragfähigkeit möglich. Auf den Punkt gebracht: Von jedem verdien-

ten Euro muss ein Teil für die Absicherung der nächsten Neuinvestition zurückgelegt werden.

In den Leserbriefen geht es auch um den Vorstand der BÄV: Dieser besteht aus fünf Mitgliedern, zwei Finanzexperten, zwei Juristen und einem Mathematiker, die hauptamtlich in gemeinsamer Verantwortung die Geschäfte von zwölf Versorgungseinrichtungen führen – darunter die BÄV. Wie sich aus dem Geschäftsbericht unseres Versorgungswerks ergibt, erfolgt die Vergütung des Vorstands in Anlehnung an das bayerische Beamtenbesoldungsrecht. Sie liegt damit im üblichen Rahmen für Leiter vergleichbarer Behörden. Die Anpassung dieser Bezüge entspricht den tarifvertraglichen Entgeltanpassungen im öffentlichen Dienst, die

im Internet frei zugänglich sind. Wenn diese Ausgaben Anlass zu Kritik sein sollten, drängt sich schon die Frage auf, wo die qualifizierten Experten zu finden sind, denen wir zu geringeren Kosten die eingezahlten Beiträge aller Mitglieder unserer Versorgungswerke zur ertragreichen und sicheren Anlage anvertrauen können.

Zusammenfassend gilt nach meiner Überzeugung, dass die BÄV ein Versorgungsniveau bietet, das mit vergleichbarer Sicherheit, Flexibilität und steuerlichen Vorteilen in anderen Altersversorgungssystemen derzeit nicht zu erzielen ist.

*Dr. Lothar Wittek,
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV*

Cartoon

